

In grüner Stille eins mit der Natur

Rudi Jungmann legte hinter seinem Haus einen 6000 Quadratmeter großen Park an

Es ist kein Garten mehr. Es ist schon ein Park, den sich Rudi Jungmann aus Selbach hinter seinem Haus angelegt hat. In dem riesengroßen grünen Wohnzimmer, das Ruhe und Schutz ausstrahlt, aber auch Heiterkeit und Freude, sind die Bauten, Skulpturen und Pflanzen die Möbel.

Von SZ-Mitarbeiter
Gerhard Tröster

Selbach. Manches Dorf wäre glücklich, einen Park zu besitzen, wie ihn Rudi Jungmann in Selbach privat besitzt. Was sich der gelernte Schreiner hinter seinem Anwesen in Jahrzehnte langer Arbeit geschaffen hat, grenzt ans Unwahrscheinliche. Sein Wohnhaus in der Birkenfelder Straße, 1968 gebaut, besaß bereits ein großes Grundstück. Um seinen Kindheits Traum von einem Park wahr werden zu lassen, kaufte er ein weiteres Stück Land hinzu. Das leicht ansteigende Gelände umfasste schließlich rund 6000 Quadratmeter.

Meint Lieblingsplatz

Rudi Jungmann

Wenn tagsüber ein Besucher an der Haustüre klingelt, muss er schon Glück haben, wenn ihm Rudi Jungmann öffnet. Fast immer hat er sich in die grüne Stille hinter seinem Haus zurückgezogen und fühlt sich dort eins mit der Natur. Mittelpunkt ist die als Oktogon gebaute Kapelle mit den beiden kleinen Seitenschiffen. Auf dem Altar steht das Foto seiner verstorbenen Mutter. Heiligenfiguren blicken die Besucher an. Kreuze, Kerzen, Skulpturen
Virtueller Rundgang



Rudi Jungmann in seinem Park.

Foto: atb

und fromme Bilder zieren das Gebäude, dessen Fenster bleiverglast sind. Auf den Bänken sind Sinnsprüche eingraviert.

Oberhalb hat Rudi Jungmann einen offenen asiatischen Tempel gebaut. „Immer, wenn ich aus dem Urlaub zurückkam, habe ich neue Ideen mitgebracht“, erzählte der 68-Jährige. „Die Kapelle habe ich in ähnlicher Form in Jerusalem gesehen.“ Rechts davon steht ein Bienenhaus, an der Grundstücksgrenze drei supermoderne glänzende Kunstwerke aus alten Auspuffrohren. Erst auf dem Rückweg über den mit Buchsbaum und Säulenzypressen begrenzten Natursteinweg fällt dem Besucher die kleine Burg mit dem Wetterhahn auf, die im unteren Parkteil steht. In das Turmzimmer, ausgestattet mit einer roten Lampe und

Rundbänken, führt eine Wendeltreppe. Natürlich fehlt das Gartenhaus nicht und der Ziehbrunnen. Es fehlen nicht die über den ganzen Park verteilten Lampen – 50 an der Zahl – nicht die Blumenbeete, das rankende Efeu, die Obst- und Zierbäume. Kaum noch zu zählen sind die Skulpturen aus Stein und Holz. Rudi Jungmann hat sein Talent durch Bildhauerkurse an der Bosener Mühle im Laufe der Jahre weiterentwickelt. Auf Schritt und Tritt begegnet dem Besucher im Park eine seiner Ideen, die Gestalt angenommen hat.

Wer sich mit dem Lebenskünstler unterhält und von ihm erfährt, dass er alles mit eigenen Händen gemacht hat, braucht ein wenig Zeit, um das zu erfassen. „Wie kann sich ein einzelner Mensch mit Geduld

und Ausdauer ein solches Paradies schaffen, mit dem Kopf und den Händen Tag für Tag seine Träume ein Stück mehr verwirklichen?“ Rudi Jungmann lächelt, erzählt nur wenig, lässt seine Besucher lieber staunen. Sein Park ist sein Lieblingsplatz, seine riesige grüne Wohnstube, unterteilt in viele Zimmer, in denen die Bauten, Skulpturen und Pflanzen die Möbel sind. Nie ist er allein, wenn er durch seinen Garten geht und den grünen Teppich unter den Füßen spürt. Vögel, Schmetterlinge und Bienen leisten ihm Gesellschaft. Blüten duften ihm entgegen und geschwätziges Wasser murmelt ihm zu. Ruhe und Schutz gewährt ihm seine wunderschöne Anlage, schenkt ihm aber auch Heiterkeit, Zufriedenheit und Freude. Und das jeden Tag.

durch Rudis Privatpark! (190 Bilder)

Zurück!